

„Judaica Europeana“: Kulturerbe im Netz

Die Frankfurter Judaica- und Hebraica-Sammlung ist die größte ihrer Art in Deutschland und gehört zu den bedeutendsten weltweit. Der historische Bestand wurde jetzt im Rahmen des EU geförderten Projekts „Judaica Europeana“ weitgehend digitalisiert und wird in der EUROPEANA, der „Digitalen Europäischen Bibliothek“ online zugänglich gemacht. Die Ausstellung „Kulturerbe im Netz“ präsentiert neben einer Auswahl von Originalen auch gesondert Vergrößerungen der Digitalisate.


GOETHE UNIVERSITÄT
 FRANKFURT AM MAIN

Digitale Sammlungen
 Universitätsbibliothek UB

Digitalische | Home | Kontakt | Impressum

ALLE TITEL DIGITALE SAMMLUNGEN

SAMMLUNGEN

- Digitale Sammlungen
- Handschriften und Inkunabeln
- Judaica

LISTEN

- Neuzugänge
- Titel
- Autoren / Beteiligte
- Ort
- Drucker / Verleger
- Jahr

CLOUDS

- Schlagerörter
- Orte
- Autoren / Beteiligte
- Drucker / Verleger
- Jahre

HANDSCHRIFTEN UND INKUNABELN






Hebräische Handschriften
 Hebräische Handschriften
 Hebräischer Katalog
 Hebräisch





JUDAICA
 Sammlung Prehnert
 Judaica Parifat
 Jüdische Drucke

Weitere digitale Dokumente und Sammlungen, die von der Universitätsbibliothek gesteuert werden, sind frei im Internet verfügbare als auch zugriffbeschränkt - finden Sie auf den Publikationsserver der Universitätsbibliothek.



Literatur, Zeitschriften und andere Druckerzeugnisse

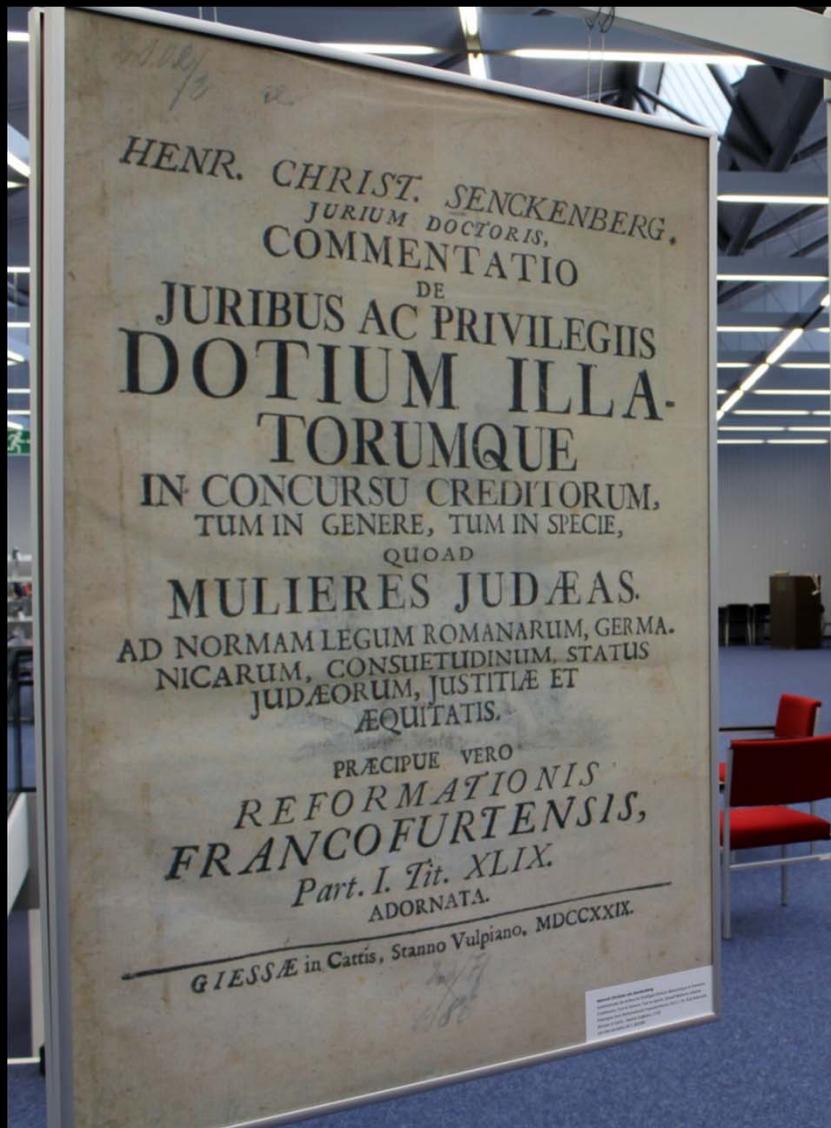
Der ungarische Journalist, Literatur- und Kulturhistoriker Adolph Kohut wurde vor allem bekannt mit seinem biografischen Sammelwerk: „Berühmte israelitische Männer und Frauen in der Kulturgeschichte der Menschheit“, das um 1900/1901 reich illustriert in Leipzig erschien.

Die Kulturzeitschrift „Ost und West“ Illustrierte Monatschrift für modernes Judentum erschien in den Jahren 1901 bis 1923 in Berlin. Sie publizierte erstmals jiddische Literatur in deutscher Übersetzung und veröffentlichte sowohl Kunstkritiken als auch Berichte über jüdische Künstler.



Frankfurt am Main

Seit fast 900 Jahren leben Juden kontinuierlich in Frankfurt am Main, länger als in jeder anderen Stadt Deutschlands. Sie kamen im Gefolge des Stauferkönigs Friedrich I. Barbarossa und prägten die Mainmetropole im Laufe der Jahrhunderte als Geschäftsleute, Bankiers, Politiker, Mäzene, Künstler und Wissenschaftler.



Der Frankfurter Jurist Heinrich Christian Reichsfreiherr von Senckenberg verfasste zahlreiche Schriften und Quellensammlungen zur Rechtsgeschichte. 1729 promovierte er in Gießen über den Rechtsstatus jüdischer Frauen.

FRANCOFURTI AD MOENUM, URBIS IMPERIALIS, ELECTIONI ROM-REGUM ATQ; IMPERATORUM CONSECRATAE, EMPORIIQUE TAM GERMANIAE QUAM TOTIUS EUROPAE. CELEBERRIMI ACCURATA DELINEATIO.



Frankfurti ad Moenum, Urbis Imperialis.
Matthaeus Merian der Ältere
[Frankfurt am Main: Merian], [ca. 1770], [D. Aug.].
Ffm Mapp 58

Matthäus Merian der Ältere, ein schweizerischer Kupferstecher und Verleger, arbeitete während des 17. Jahrhunderts in Frankfurt. Er schuf unter anderem diese schmuckreich illustrierte Karte, die das kaiserliche Frankfurt am Main aus der Luftperspektive zeigt. Rechts im Bild, oberhalb der Brücke, ist der halbrunde Verlauf der Judengasse zu erkennen. Dieser Druck stammt aus dem Jahr 1770.

In der Sammlung befindet sich eine Aufnahme, die einen Ausschnitt der Frankfurter Judengasse um 1870 zeigt. Als Urheber kommt wahrscheinlich Carl Friedrich Mylius infrage, seinerzeit ein bekannter Architektur- und Landschaftsfotograf in Frankfurt am Main.



Judengasse
Frankfurt am Main
um 1870
Carl Friedrich Mylius

Noten

ה'תקפ"ח
ה'תקפ"ח

Jubelklang

allerhöchsten Vermählungsfeier



Seiner Majestät

Ludwig des Zweiten
König von Bayern

mit Ihrer kgl. Hoheit der Prinzessin
Sofie Charlotte Auguste
Herzogin in Bayern.



Text u. Musik
von
Maximilian G. Loewenstamm

Ober-Cantor an der Synagoge in München.

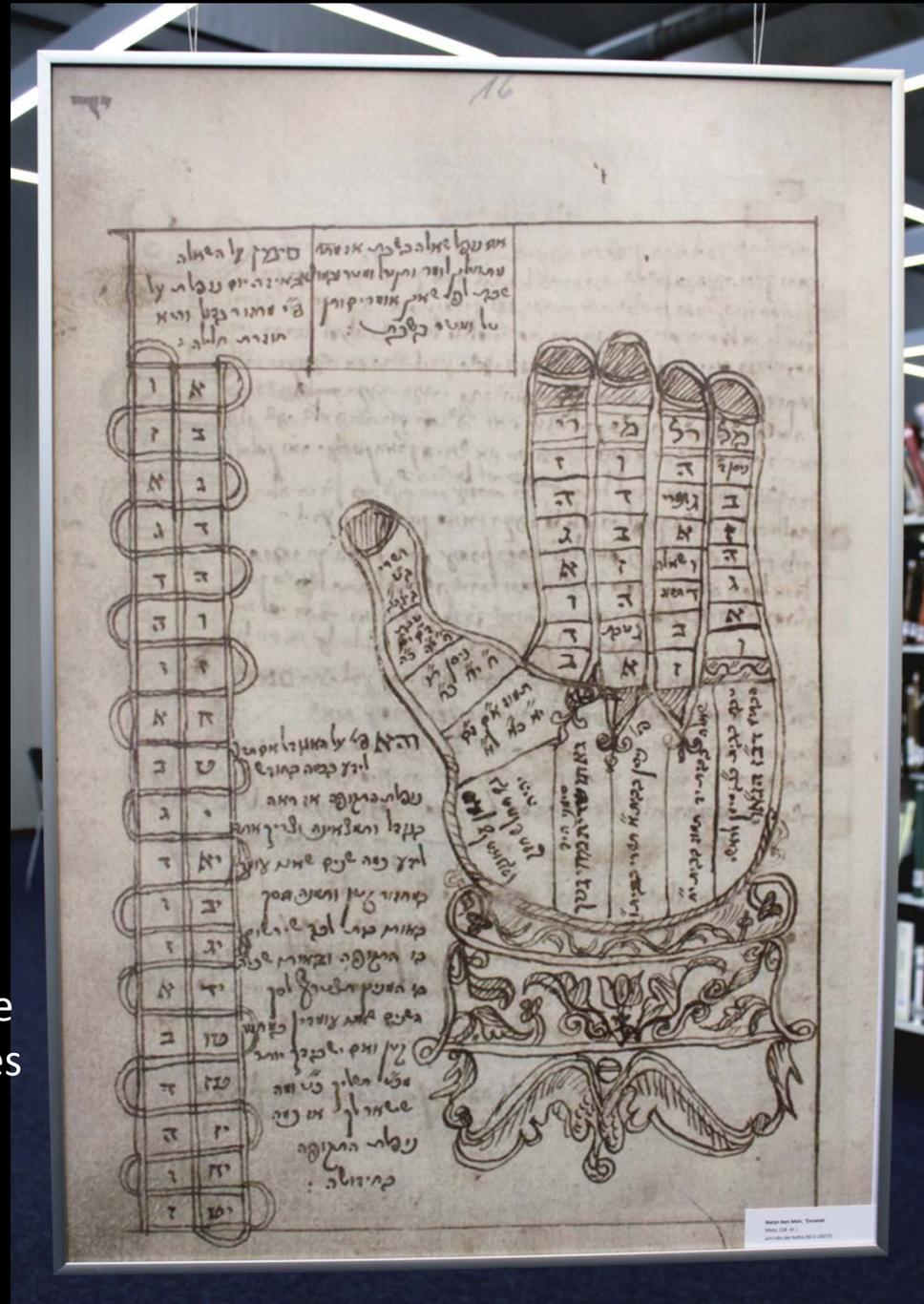
Mus. Ferd. bib.
144

im Selbstverlage des Verfassers, Herrngasse 14.

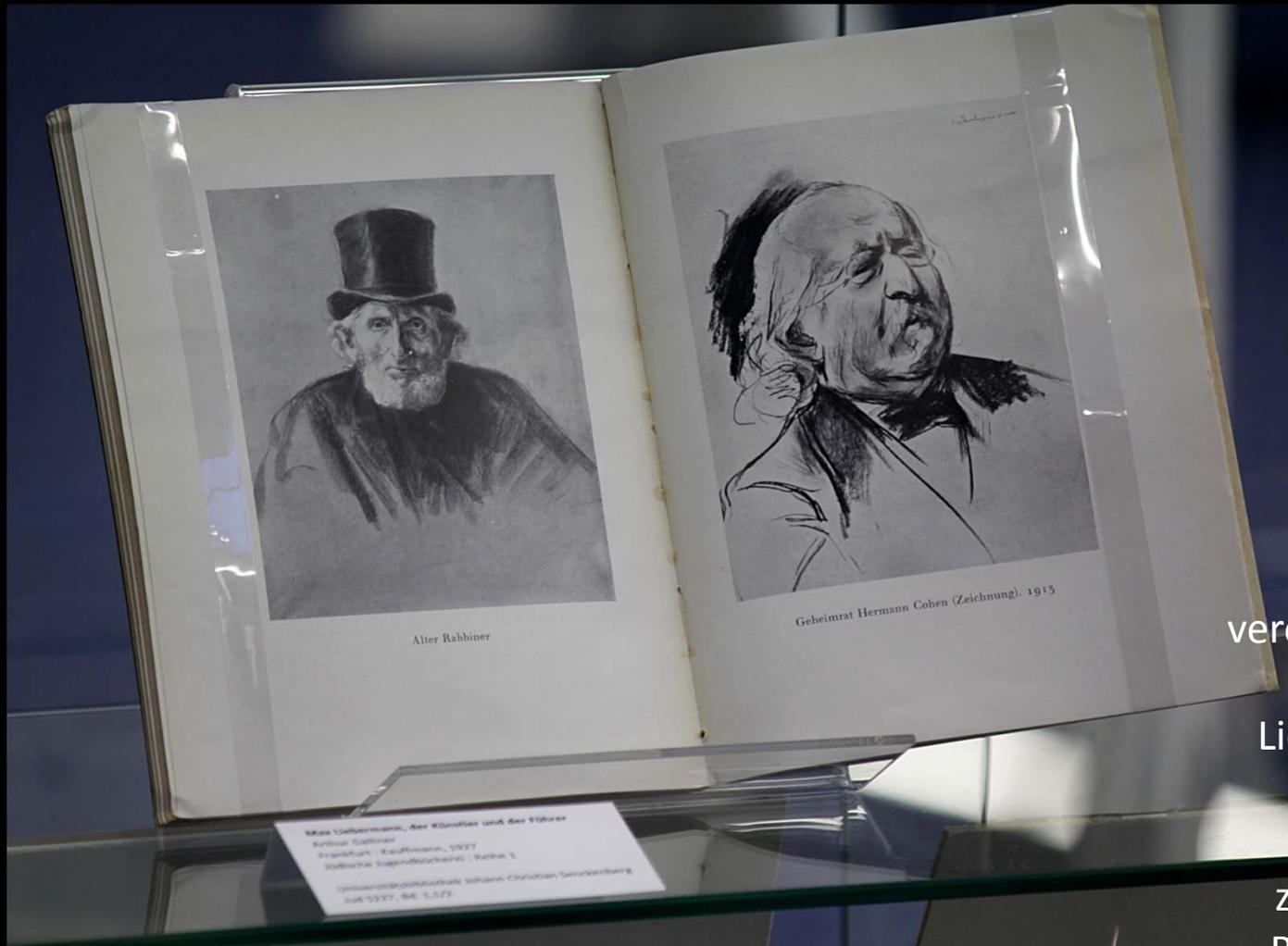
In der Sammlung jüdischer Musik befindet sich ein Werk des Oberkantors der Münchner Synagoge Maximilian G. Loewenstamm, das er anlässlich der Hochzeit von Ludwig II. von Bayern und Sofie Ch. A. Herzogin von Bayern am 25. August 1867 komponierte. Die Vermählung fand jedoch nie statt. Das hier gezeigte Exemplar stammt aus dem Jahr 1868.

Kalender

Nathan ben Meir
Sefer Ha-Evront
Diese hebräische Handschrift stammt aus dem 18. Jahrhundert aus Metz und hat die Berechnung des jüdischen Kalenders, eines Mondkalenders, zum Inhalt.
Ms. Hebr. Oct. 120



Kunst



Arthur Galliner veröffentlichte 1927 dieses Buch über „Max Liebermann, der Künstler und der Führer“ in Frankfurt. Die Motive zeigen links einen alten Rabbiner und rechts den Philosophen Hermann Cohen, 1913.

Religion



Birkat hamazon
[Dankegebet nach dem Essen]
Frankfurt am Main : Schlomo Zalman Aptrod ... [5]487 [=1726/27]
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Jud Germ 516

Schlomo Zalman Aptrod brachte dieses Buch Birkat Ha-Mazon in hebräischer und jiddischer Sprache 1726/27 in Frankfurt heraus. Es beinhaltet die religionsgesetzlichen Segenssprüche beim Essen, diese Seite handelt von dem Dankgebet für das Essen bei einer Hochzeit.

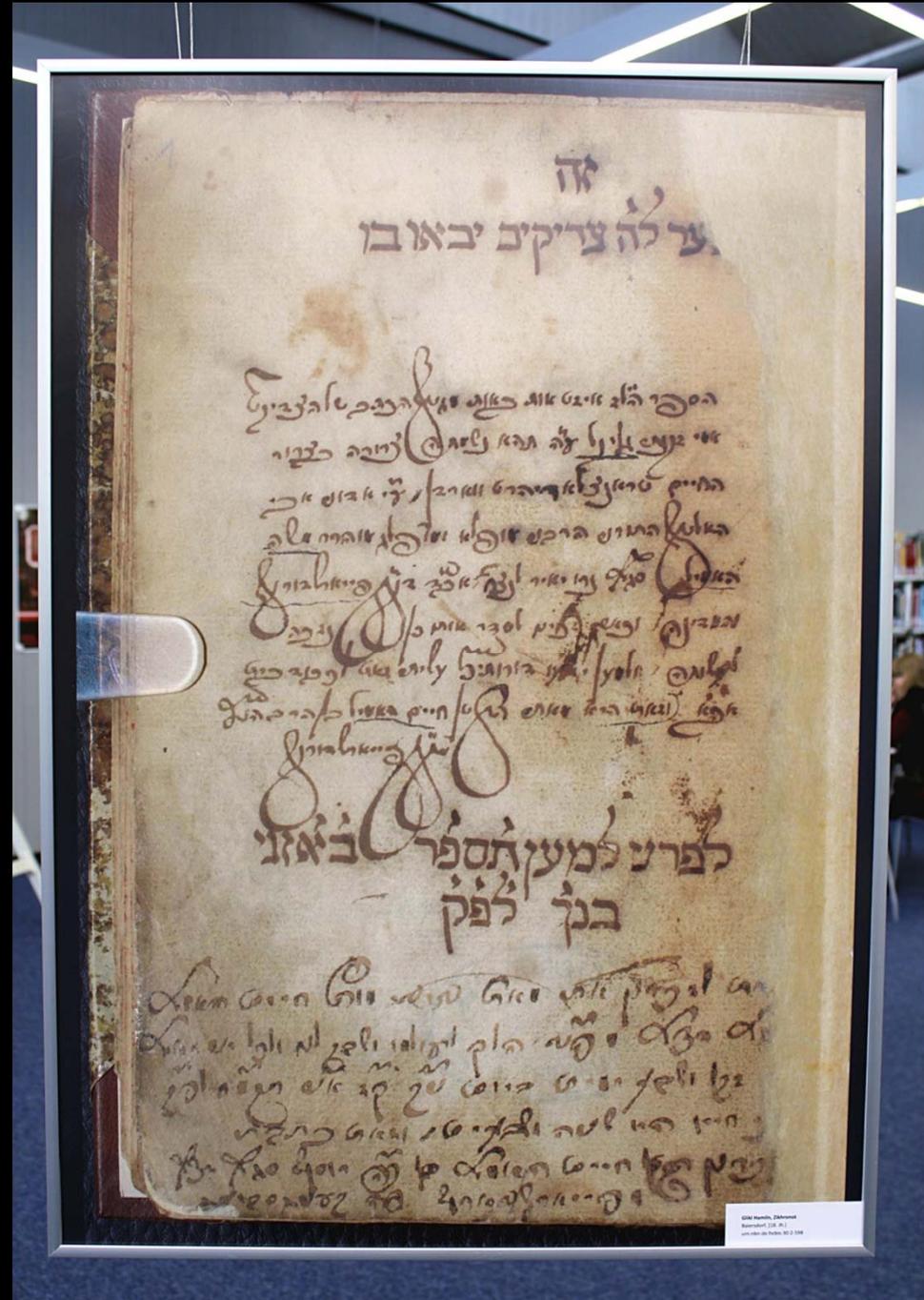
Geschichte





1698/99 wurde das Werk von David Gans mit dem Titel Tsemah David (auf deutsch: Davids Sproß) in Frankfurt veröffentlicht. Das jiddische Buch stellt die Geschichte des Volks Israel dar. Jud. Germ. 778

Privatleben



Bei dieser jiddischen Handschrift handelt es sich um das Tagebuch der Glückel (Glikl) von Hameln, einer emanzipierten Geschäftsfrau aus Hamburg dem 18. Jahrhundert. Ms. Hebr: Oct. 2

Sammlung Rothschild



Der Titel dieser Beilage des Londoner Modemagazins *Maifair Fashions* heißt schlicht: „Big Game Shooting“ und zeigt die elegante Erscheinung des Malers Rudolf von Goldschmidt-Rothschild wahrscheinlich 1936.